

Abb. 4

## Ein schöner Messestand!

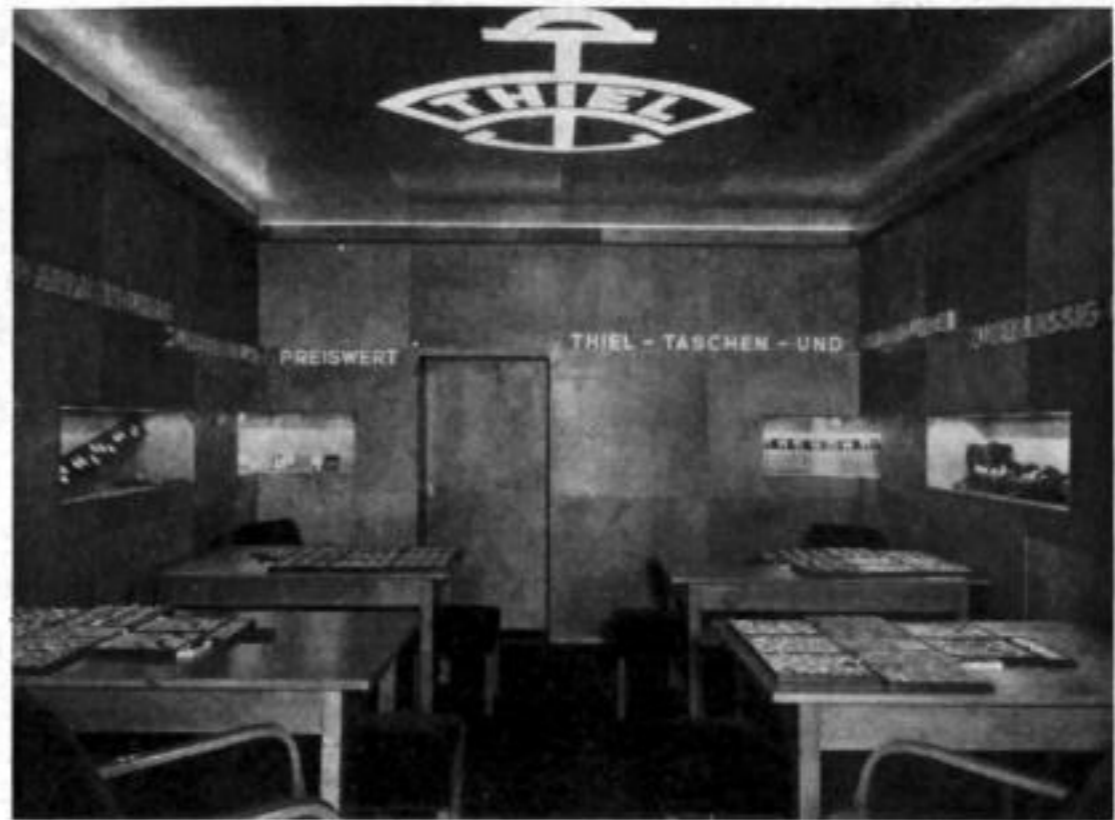


Foto: Krömer

Ausstellungsstand Thiel

In unserem Messebericht erwähnten wir den schönen Ausstellungsstand der Firma Gebr. Thiel (Ruhla). Wir freuen uns, daß wir Ihnen doch noch die schlichte, aber so bemerkenswerte Ausgestaltung dieses Raumes im Bilde zeigen können. Auch die Beleuchtung verdient besondere Aufmerksamkeit.

übrig bleibt, in einem geordneten Betriebe auf leere oder ausgebrannte Brennstellen hinzuweisen.

Im Werkstattbetrieb rechnet man mit etwa 30% höherer Beleuchtungsstärke – als aus Tabelle folgt – für die Neuanlage, in schmutzigen Betrieben mit 50%. Stets gebe man einem Gefolgschaftsmitglied den Auftrag, die regelmäßige Reinigung der Beleuchtungsanlage vorzunehmen.

Zum Schluß noch ein Beispiel einer indirekten Beleuchtungsanlage eines Büros. Auf die Vorstellung einiger Gefolgschaftsmitglieder, die in diesem Büro arbeiteten, wurde die Beleuchtungsanlage nachgeprüft. Die folgende Abb. 4 gibt das erstaunliche Verhältnis von 32 Lux bei der ersten Messung zu 86 Lux nach den Renovierungsarbeiten. (I/1244)

## Die elektrische Uhr kommt zur Reparatur!



Elektrische Uhren tun jahrelang ihre Schuldigkeit, ohne daß sie einer besonderen Wartung bedürfen. Deshalb ist es notwendig, daß auch elektrische Uhren nach einer gewissen Zeit einer Prüfung bzw. Überholung unterzogen werden. Mitunter treten Störungen auf, die durch Kleinigkeiten entstanden sind.

Synchronuhren geben manchmal ein brummendes Geräusch von sich. In solchem Falle ist die Ursache in einem hemmenden Geräusch der elektrischen Teile, der Räder oder aber des Rotors zu suchen. Wird das Geräusch durch den Rotor verursacht, dann fehlt es gewöhnlich an genügender Ölung. Diese ist nun leichter nachzuholen, indem die Hinterplatte des Rotors abgenommen wird und nach erfolgter Reinigung ein paar Tropfen Öl zugeführt werden. Gleichzeitig sollte man das in das Rotortrieb eingreifende Hartstoffrad etwas ölen, da dadurch viel zum geräuschlosen Gang beigetragen wird. Es besteht also keine Schwierigkeit, Störungen dieser Art schnell zu beseitigen.

Daß nach jahrelangem Betrieb einmal eine Überholung notwendig ist, beweist die Tatsache, daß der Motor der Mauthe-Dolektra-Uhren bei zu großer Bremswirkung der Zentrifugalbremse infolge der langsamen Tourenzahl übermäßig beansprucht wird, sich dann erhitzt, in den Lagern stecken bleibt und durchbrennt. Wenn es soweit gekommen ist, dann stellt sich die Reparatur wesentlich teurer als eine gründliche Überprüfung der Uhr. Die Überprüfung der Dolektra-Uhr erstreckt sich auf:

1. das Werk,
2. die Kontakte,
3. den Motor.

Die Überprüfung des Werkes erfolgt in genau der gleichen Weise wie bei jeder mechanischen Uhr, die der Kontakte in folgender Art: Man prüft die Kontaktfedern

auf ihre Spannung hin. Im allgemeinen sind die Kontakte reichlich überdimensioniert und deshalb kaum einem Verschleiß ausgesetzt. Störungen können nur durch Nachlassen der Kontaktfedern eintreten. Die in die Kontaktfedern eingeniehten Kupferkontakte werden nun gereinigt, und zwar mit ganz feinem Schmirgelpapier, und dann mit einer Rollierfeile geglättet. Rauhe Kontakte verbrennen nach kurzer Zeit.

Bei der Einstellung der Kontakte ist besonders darauf zu achten, daß die obere Feder genau auf den Kontakt-hebel-Drehpunkt zeigt. Die untere Kontaktfeder dagegen muß so viel Spannung aufweisen, daß sie die obere Kontaktfeder etwa 1 mm über die Ruhelage nach oben drückt.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Motor zu schenken. Er ist in Ordnung, wenn er mit lebhafter Tourenzahl, nach automatischer Einschaltung der Kontakte, die abgelaufene Uhr aufzieht. Geht jedoch der Aufzug zu langsam, dann hat sich die Bremswirkung der Zentrifugalbremse vergrößert und muß deshalb nachgearbeitet werden. Dazu nimmt man die Bremse heraus, und zwar durch Drehen der Linksgewindeschraube nach rechts. Dabei muß der Anker des Motors mit größter Vorsicht festgehalten werden, da sonst die empfindliche Wicklung beschädigt werden könnte. Die Bremsleder werden mit einer Feile gereinigt und gleichzeitig schmaler gemacht, um eine kleinere Angriffsfläche und damit eine geringe Bremswirkung zu schaffen. Dieses geschieht in der Längsrichtung der Leder; dann werden sie über der Spirituslampe abgebrannt und auf Filz oder rauhem Tuch nachgerieben.

Der Kollektor des Motors muß ebenfalls nachgesehen werden. Die Kohlenhalterschrauben werden abgeschraubt und die Kohlen herausgenommen; dabei ist auf die Lage der Kohlen zu achten, damit sie nachher wieder richtig eingesetzt werden. Nach Abheben des Motorgehäuses werden die Kohlen wieder eingesetzt und der Strom zugeführt. Der rotierende Kollektor wird nun mit einer in Benzin getränkten, kurzborstigen Bürste gereinigt. Sollte